

Die Wohlfahrtseinrichtungen werden von der ärmeren Bevölkerung ergibig in Anspruch genommen. Wenn es auch ab u. zu unzufriedene Volks-
genossen gibt, die glauben, bei Verteilung von Wäsche x zu kurz zu kommen, so sind dies immer die ewig Unzufriedenen. Mißstände bei den Verteilungen haben sich nicht feststellen lassen.

Die Landwirtschaft ist gegenwärtig mit Holzarbeiten u. fahren beschäftigt. Der Dienstbotenwechsel zu Lichtmeß 38 ist nun vorüber. Mißstände beim Dienstbotenwechsel haben sich dahingehend gezeigt, daß es 1. zu wenig Dienstboten gibt u. 2. daß die Dienstboten ihr Versprechen nicht mehr halten wollen. Größtenteils sind sie mit den Löhnen unzufrieden u. so kommt es, daß sie nach wenigen Tagen schon wieder um einen anderen Arbeitsplatz umsehen. Seitens der Bauern des hies. Dienstbezirkes wurden wiederholt Klagen darüber geführt, daß sie beim besten Willen u. Versprechen höheren Lohnes ihren Dienstbotenbedarf nicht aufzutreiben vermögen. Es sind Bauernhöfe da, wo vor Lichtmeß 8-10 Dienstboten standen u. heute nur mehr 2, 3, oder höchstens 4 solche vorhanden sind. Der Lohn in hies. Gegend ist für einen ersten Knecht 10-12 RM in bar wöchentl., dazu kommen noch die Vers.=Beiträge, Hopfen u. Erntegeld x, sodaß ein solcher Knecht wöchentl. auf 15-20 RM zu stehen kommt. Bei den weibl. Dienstboten ist es nicht viel anders. Eine erste Magd hat wöchentl. 9 RM in bar u. ebenfalls jährl. anderweitige Zuwendungen, sodaß auch eine solche in der Woche auf 12-15 RM zu stehen kommt. Die jüngeren Dienstboten haben um 2-3 RM weniger Lohn in der Woche. Die Bauern wissen nicht mehr wo aus u. an u. sehen der Frühjahrsarbeit (Felderbestellung x) mit größter Sorge entgegen. Eine auffallende Erscheinung herrscht hauptsächlich in den Einöden u. abgelegenen Orten. Soweit ausländische Dienstboten vorhanden sind, wurden hierüber keine Klagen laut.

Die NSDAP. u. ihre Gliederungen bewahren Disziplin u. sind Reibereien nicht bekannt geworden.

Juden, u. Freimaurer, ~~Ausländer~~, Spione oder Landesverräter sind im hies. Dienstbezirk nicht vorhanden.

Die allgemeine Stimmung der Bevölkerung ist z. Zt. nicht besonders zuversichtlich. Der hies. Dienstbezirk besteht aus etwa 80 % Bauern u. Landwirte u. diese sind ganz besonders wegen der mangelnden Dienstboten sehr gedrückter Stimmung.

Bezüglich der Abstimmungen zu den Gemeinschaftsschulen ergab sich folgendes Ergebnis: Schulgemeinde Pfeffenhausen 89 %, Niederhornbach 86 %, Rainertshausen 78 % u. Pfaffendorf 99 %.

Die Einstellung der Bevölkerung bezügl. dieser Abstimmung ist nicht gleich. Während der eine Teil sich ohne weiteres für die Gemeinschaftsschule erklärte, zögerte ein Teil davon, sich für die Gemeinschaftsschule zu entschließen, ließen sich aber dann noch herbei, auch für die Gemeinschaftsschule zu stimmen. Diejenigen Teile der Bevölkerung, die offensichtlich